

XX

MZ tag, xx. Monat 2006

## ZEITUNG IN DER SCHULE



**Das Zisch-Projekt 2006 war eine Bereicherung für die ganze Klasse. Die Schüler hatten Ausdauer bis am Schluss und jetzt habe ich 22 Experten im Schulzimmer.**

Gianluca Venditti, Lehrer in Windisch

# Bald kommt die Zeitung wieder

**Schulprojekt** Das Projekt «Zeitung in der Schule» wird zum 2. Mal durchgeführt.

**Das Leseförderungsprojekt «Zeitung in der Schule» von Aargauer Zeitung und Zofinger Tagblatt geht im nächsten Frühjahr in die zweite Runde. 60 Klassen des 3. bis 6. Schuljahres dürfen sich beteiligen.**

PETER SIEGRIST

Vielen Lesern sind wohl die Beiträge von Schulkindern, die im letzten Frühjahr in den Regionalausgaben erschienen sind, noch in Erinnerung. 60 Primarschulklassen aus dem Aargau beteiligten sich mit ihren Lehrkräften von Februar bis Juni an dem medienpädagogischen Projekt «Zeitung in der Schule».

Die Zweitaufgabe dauert wieder zwölf Wochen. Während dieser Zeit werden die Kinder jeden Morgen in der Schule «ihre» Zeitung lesen. Sie erhalten ihr druckfrisches, persönliches Zeitungsexemplar: Von Montag bis Freitag gleich ins Schulzimmer, am Samstag nach Hause geliefert. Die fachlich-methodische Führung liegt bei dem deutschen Institut Izop in Aachen. Izop, Leitung Peter Brand, begleitet in Deutschland mit Erfolg seit 25 Jahren Lehrpersonen und Kinder bei der Zeitungslektüre.

**Neu für 3. bis 6. Klässer**

Lehrpersonen und Schüler erfahren über 12 Wochen, wie die Zeitung in verschiedenen Fächern als Unter-



**FREUDE AM LESEN** Jeden Tag, zwölf Wochen lang, liegt eine neue Zeitung auf der Schulbank. PETER SIEGRIST

richtsmittel eingesetzt werden kann. Lehrerinnen und Lehrer erhalten vor und während der Projektarbeit Unterstützung von den Mitarbeitern des Instituts und von den Redaktoren der beteiligten Zeitungen. Die Kinder werden je nach Alter auch mit der Zeitung spielen und basteln. Mit zum Projekt gehört eine Langzeitarbeit. Die Schüler untersuchen in Einzel-

oder Partnerarbeit die Zeitung im Hinblick auf einzelne Themen: Tiere, berühmte Personen, Polizei, Eisenbahnen zum Beispiel. Das Izop-Institut und die Wirtschaftspartner halten nebst Unterrichtsempfehlungen für die Lehrkräfte auch Themen bereit. Die Klassen dürfen wieder mit ihren Texten eine Doppelseite in der Regionalausgabe gestalten. Die Bil-

dungsdirektion unterstützt «Zisch» und empfiehlt den Lehrpersonen die Teilnahme (Artikel rechts), ebenso hat die AEW Energie AG bereits als Partner zugesagt.

Nach der Anmeldefrist vom 8. Dezember (Talon) werden die Lehrkräfte vom Verlag benachrichtigt und zu einem Workshop auf den 20. Januar 07 eingeladen.

## Für die Kinder war Zisch ein Höhepunkt

**Nachgefragt** Susann Müller, Reinach hat mit ihren Schülern teilgenommen.



SUSANN MÜLLER ZVG

kommt immer wieder vor, dass ein Kind am Morgen mitteilt, dies oder das habe es in der Zeitung gelesen. Das Projekt war ein Höhepunkt im Schuljahr, die vielfältigen Arbeiten haben den Kindern gefallen. Sie schätzten es, dass für einmal nicht die Schulbücher im Zentrum standen.

**Lesen Ihre Schüler jetzt mehr?**

**Müller:** Es ist wahrscheinlich so, Kinder, die schon immer gelesen haben lesen weiter, andere eher weniger. Rund die Hälfte meiner Klasse sind fremdsprachig und haben kaum eine deutschsprachige Zeitung zu Hause.

**Empfehlen Sie «Zisch» Ihren Kolleginnen weiter?**

**Müller:** Ja, unbedingt. Man kann als Lehrerin nur profitieren. Ideen und Arbeitsmaterial werden uns in grosser Fülle serviert. Der Aufwand ist nebst dem regulären Unterricht nicht zu gross.

**Was war bei «Zisch» nicht immer ganz einfach?**

**Müller:** Aufwändig war die Langzeitarbeit. Es war nicht leicht, für jedes Kind eines angepassten Thema zu finden und jedes zu begleiten. (psi)

Susann Müller unterrichtet in Reinach und führt gemeinsam mit einer Kollegin eine Klasse. Sie war mit ihren Schülern bei «Zeitung in der Schule» dabei.

**Frau Müller, Sie haben im Frühjahr «Zisch» erlebt mit ihrer Klasse. Was ist geblieben?**

**Susann Müller:** Ich stelle fest, dass ich die Zeitung heute mit ganz andern Augen anschau und genauer lese. Vor allem die kleinen Texte, wie zum Beispiel ein «Gesagt» nehme ich bewusster wahr. Das hängt damit zusammen, dass wir uns mit den Kindern oft auch mit kürzeren Artikeln befasst haben.

**Erinnern sich Ihre Schüler noch an Zisch?**

**Müller:** Und wie! Es

**«Zeitung in der Schule»**  
Jetzt anmelden und mitmachen

**Privatadresse:** Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse/Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_  
Telefon tagsüber \_\_\_\_\_  
Fax \_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

**Schuladresse:** Name der Schule \_\_\_\_\_  
Strasse/Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_  
Telefon tagsüber \_\_\_\_\_  
Fax \_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Ich werde mit der Klasse \_\_\_\_\_ mit \_\_\_\_\_ Schülern/Schülerinnen während der gesamten Projektdauer teilnehmen.

Anmeldung an: **Aargauer Zeitung «Zeitung in der Schule»** Neumattstrasse 1 5000 Aarau  
oder unter: **www.zeitunginderschule.ch**

Anmeldeschluss ist 8. Dezember 2006 Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Volksschul-Chef im Gespräch**

## Zeitungslesen mit Lernziel Mündigkeit



**Christian Aeberli ist Chef der Abteilung Volksschule im Departement für Bildung, Kultur und Sport. Er äussert sich zur Zweitaufgabe von «Zeitung in der Schule»**

PETER SIEGRIST

«Zeitung in der Schule» wird zum zweiten Mal angeboten, neu für 3.-6. Klässler. Was halten Sie von diesem Projekt?

**Christian Aeberli:** Für mich ist das Projekt eine fantastische Sache, denn Leseförderung, und Schreibförderung sind ungemein wichtig. Das Zeitungslesen leistet einen wesentlichen Beitrag zum Lernziel Mündigkeit. Junge Erwachsene können eigentlich nur dann wirklich an der Gesellschaft teilhaben, wenn sie eine Zeitung lesen.

**Das Projekt richtet sich an die Primarschüler, an die Mittelstufe. Ist das Ihrer Meinung nach das richtige Alter?**

**Aeberli:** Ich bin ein wenig hin- und hergerissen, mir gefällt das Angebot, schön wäre es, wenn auch Oberstufenschüler mitmachen könnten. Ich akzeptiere selbstverständlich, dass vom Aufwand her eine Beschränkung nötig ist. Es ist sicher so, dass sich Projekte in methodisch-didaktischer Hinsicht an der Primarschule besser integrieren lassen.

**Lesen- und Schreibförderung mit der Zeitung ist ein Ziel des Projekts.**

**Aeberli:** Ich finde es gut, mit der Zeitung das Interesse zu wecken. Die Zeitung hat gegenüber den Schulbüchern einen Wettbewerbsvorteil, weil sie täglich aktuelle Themen und Lesestoffe anbietet. Wichtig ist bestimmt die Kombination von Schulbuch und Zeitung, denn auch hier führen bekanntlich verschiedene Wege zum Ziel.

**Was ist für Sie vordringlich im Sprachunterricht an unseren Schulen?**

**Aeberli:** Die grösste Herausforderung ist sicher, dass heute im Unterricht die Standardsprache konsequent angewandt wird. Dadurch entwickeln alle ein unverkrampftes Verhältnis zum «Hochdeutschen». Bei meinen regelmässigen Unterrichtsbesuchen stelle ich nämlich fest, dass in Schulzimmern, auch in Oberstufenklassen häufig fröhlich Mundart gesprochen wird. Die Vorgaben im Lehrplan sind jedoch sehr klar. Ich will damit nicht in das allgemeine Lamento einstimmen, heute sei die Sprachkompetenz bei Schülern wesentlich kleiner.

**Wie verstehen Sie das?**

Ich stütze mich dabei auf Erkenntnisse aus Untersuchungen. Die Sprachkompetenzen sind in den vergangenen zwanzig Jahren im Gegenteil eher besser geworden. Das zeigt auch die Lektüre von Aufsätzen von Jugendlichen. Wir müssen aber dranbleiben, und uns um einen natürlichen Umgang mit der deutschen Sprache bemühen, da diese letztlich fest zu unserem Alltag gehört. Zum Beispiel in den Medien.

**Was richten Sie von Ihnen aus an die Lehrpersonen, die mit «Zeitung in der Schule» konfrontiert werden?**

**Aeberli:** Ich lade die Lehrerinnen und Lehrer ein, dieses interessante Angebot zu nutzen und davon zu profitieren. Ich darf auch der Redaktion und dem Verlag ein Kränzlein winden. Mir gefällt, wie die Redaktorinnen und Redaktoren die Klassen begleiten und den direkten Kontakt herstellen. Ich finde, das Projekt ist eine Chance für alle, und ich richte den Wunsch an die Lehrpersonen, möglichst davon zu profitieren.